

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 2

Artikel: Herr Oberst Bohny Ehrendoktor der Universität Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufmerksamen Augen durch die Welt geht, wird mannigfache Infektionsgelegenheiten wahrnehmen und begreifen, daß und warum die Wohnung die Brutstätte der Tuberkulose ist. Wo der Kranke sein eigenes Zimmer und Bett hat, wo Reinlichkeit herrscht und Vorsicht geübt wird und die Kinder von den ersten Tagen an möglichst viel im Freien gehalten werden, lassen sich wenigstens die massigen und wiederholten Infektionen vermeiden. Diese sind sicherlich am schlimmsten.

Muß meinem früheren Tätigkeitsgebiet erinnere ich mich einer schwerkranken, unbelehrbaren Mutter, die in kurzer Zeit ihr Kleinstes an galoppierender Schwindsucht und zwei ältere Kinder an Hirntuberkulose verlor. Seither lernte ich viele Familien kennen, in denen die Kinder gesund blieben, wenn das kranke Familienglied seiner Pflicht bewußt die nötigen Vorsichtsmaßregeln streng beachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Oberst Bohny Ehrendoktor der Universität Basel.

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes freut sich, dem Leserkreis mitteilen zu können, daß die medizinische Fakultät der Universität Basel unsern verehrten Präsidenten, Herrn Oberst Bohny, in Anerkennung seiner mildtätigen Fürsorge für die Opfer des grauenvollen Krieges den Titel eines Ehrendoktors verliehen. Wir freuen uns dieser Ehrung, die dem Unermüdlichen durch die Wissenschaft zuteil geworden ist, um so mehr, als sie aus dem eigenen Land kommt und darin auch eine Anerkennung des gesamten schweizerischen Roten Kreuzes liegt.

Hund und Katze als Krankheitsvermittler.

In einer populären medizinischen Zeitschrift lesen wir über diese Materie folgendes: „Diphtherie. Die Diphtherie verbreitet sich nicht selten auf folgende Art:

Man bringt dem kleinen Kranken die Katze, um ihm die Zeit zu vertreiben. Nun ist der Katzenpelz ganz besonders geeignet, Bazillen von einem bettlägerigen Kranken auf ein anderes Kind zu übertragen, welches sich mit der Katze beschäftigt.

Katzen kommen weit umher. Sie bleiben nicht immer auf einem Teppich nah beim Feuer liegen, sondern gehen auf Abenteuer aus, sowohl aus Neugierde, als um die Gesellschaft anderer Katzen aufzusuchen; sie gehen manchmal 2, sogar 3 km weit. Die Kinder sind den Katzen natürlich zugetan und lieben

es, dieselben zu streicheln, sogar zu küssen, ohne zu fragen, wo das Tier vordem gewesen ist.

Uebrigens ist die Katze selber der Diphtherie unterworfen. Früher glaubte man, daß die Katzen-diphtherie von der Menschen-diphtherie verschieden sei, man hat aber erkannt, daß dies nicht der Fall ist. Die beiden Krankheiten kommen von einem und demselben Bazillus her. Karlinksi hat Gelegenheit gehabt, bei Katzen Diphtherie zu beobachten, die von einer richtigen Diphtherieepidemie gefolgt war, welche sich unter den Kindern des gleichen Hauses verbreitete. Es ist auch nicht nötig, daß eine Katze die Diphtherie selber habe, um sie zu übertragen. Sie kann vollständig wohllauf sein und die Krankheit den-